

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugs-Preis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 87.

46. Jahrgang.

Donnerstag den 16. April

46. Jahrgang.

1914.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Gefunden: 4 Portemonnaies mit 9,40 M., 1,01 M., 9,49 M. und 3,01 M., 1 Weder, 1 Brille, 1 Gebirge schwarzes Strickgarn, 1 schwarze Schürze.

Zugeflogen: 1 Kanarienvogel.

Die Verlierer haben ihre Rechte im Polizeibüro (Zimmer 6) geltend zu machen.

Königliche Polizeidirektion.

Deutschland.

— Prinz Oskar von Preußen weilt zu kurzem Besuch des Herzogspaares in Braunschweig.

— König Friedrich August von Sachsen empfing den Reichsschatzsekretär Kühn und zog ihn zur königlichen Tafel hinzu. Der König hat es dem Schatzsekretär also nicht nachgetragen, daß dieser zur Deckung des großen Wehrgebetes auch direkte, den Bundesstaaten zustehende Steuern in Anspruch nahm. Der Reichsschatzsekretär wird in den nächsten Tagen die Höfe von München, Stuttgart und Karlsruhe besuchen.

— Die Welfen und die Herzogin von Braunschweig. Die hannoverschen Welfen haben in Hannover einen neuen hannoversch-welfischen Verein gegründet und laut Hoff. Itz. nach der Herzogin Viktoria Luise benannt. Vor einigen Tagen hat Herzog Ernst August eine Abordnung des Vereins, bestehend aus dem Vorsitzenden und drei weiblichen Mitgliedern, empfangen, die im Namen der gesamten Damen der Vereinigung im herzoglichen Schlosse zu Braunschweig für die junge Herzogin ein prächtiges Blumenbukett mit Schleife und Widmung, sowie ein Begrüßungsgedicht abgaben. Die Abordnung wurde vom Herzog persönlich und äußerst gnädig empfangen. — Ein klein wenig anders wird sich die Sache doch wohl verhalten haben.

— Im Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz hält die Besserung, entgegen anders lautenden Meldungen nach Verödigung der zuständigen Stellen erfreulicherweise an. Der Großherzog hat wieder den normalen Schlaf und kann täglich bereits auf einige Zeit das Bett verlassen. Zu Besorgnissen liegt kein Anlaß mehr vor.

— Auf Korfu trifft der Reichskanzler am Donnerstag abends am Bord des Kreuzers „Strasbourg“ ein und wird fünf Tage dort verweilen. Auf der Reise nahm der Kanzler in Rantua mehrstündigen Aufenthalt zur Besichtigung der Lebenswürdigkeiten der Rincio-Stadt, der Geburtsstadt Virgils. Außer Gemäldesammlungen und

anderen Kunstschätzen war es namentlich der jetzt in eine Kaserne umgewandelte alte herzogliche Palaß, der das Interesse des Herrn von Bethmann Hollweg erregte. Beim Kaiser auf Korfu weilt zur Zeit auch der dramatische Dichter und Intendant des Wiesbadener Hoftheaters Joseph von Lauff.

— Eine hochinteressante Planderei über die deutsche Wirtschaftspolitik veröffentlicht Herr Albert Ballin, der Generaldirektor der Hapag im „Tag“. Ballin stellt einen Stillstand in der Expansion des deutschen Welthandels infolge bestimmter Fehler der hohen Politik fest, womit ein Stillstand der deutschen Schiffahrt zusammenhängt und fährt dann fort: „Ich verrete die Ueberzeugung, daß es für Deutschland ganz unmöglich ist, eine gute Auslandspolitik zu machen, solange wir für die großen Bedürfnisse der Industrie und der Städte den jährlich so erheblich sich heigernenden Ueberfluß des deutschen Kapitalvermögens reservieren zu müssen glauben und an Auslandsanleihen in den weitaus meisten Fällen uns höchstens gemeinsam mit anderen Mächten beteiligen, aber als selbständige Geldgeber für die europäischen und überseeischen Staaten selten und immer seltener auftreten.“

— Unterstaatssekretär a. D. Künzel †. Im Alter von 80 Jahren ist in Berlin der frühere langjährige Unterstaatssekretär im preussischen Justizministerium, Birkh. Geh. Rat Dr. Künzel sanft entschlafen. Der Verstorbene war ein hervorragender Jurist und Vorsitzender der Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch und hat sich um dieses fundamentale Werk das höchste Verdienst erworben.

Ausland.

— Der österreichische Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, hat München nach zweitägigem Besuch wieder verlassen und sich nach Konopischt begeben. Zwischen dem König Ludwig und dem Kaiser Franz Joseph wurden aus Anlaß des Besuches überaus herzliche Telegramme ausgetauscht.

— Das dänische Königspaar wird am 10. Mai zu dreitägigem Besuch des englischen Königshofes in London eintreffen. Obwohl der dänische Minister des Auswärtigen das Königspaar begleiten wird, trägt der Besuch einen privaten Charakter.

Die Besprechungen in Abbazia zwischen dem Grafen Berchtold und dem Marquis de San Giuliano werden noch mehrere Tage lang fortgesetzt. Das Balkanprogramm, das zur Besprechung in erster Linie gelangt, ist ebenso umfassend und steckt voll so vieler Schwierigkeiten, daß es nicht im Handumdrehen erledigt ist. Dagegen wird amtlicherseits Wert auf die Feststellung gelegt, daß es sich in Abbazia in keiner Weise um den Abschluß eines Mittelmeerabkommens zwischen den Dreimächten handelt. In Rom ist man von dem herzlichen Empfang, den Graf Berchtold seinem italienischen Kollegen bereitet, sehr be-

friedigt und meint, daß schwierige Probleme in Abbazia überhaupt nicht mehr zu lösen seien, nachdem Albanien in seinem jungen Fürsten einen Souverän gefunden habe, der schon bei seinen ersten Schritten zur Festigung des neuen Reiches großen Takt, kluge Initiative und erfolgversichernde Tatkraft bekundete. — Nach Londoner Meldungen will sich Fürst Wilhelm schon in den nächsten Tagen zum König von Albanien proklamieren.

In Korika haben die albanischen Streitkräfte neuerdings weitere Erfolge über die griechischen Rebellen davongetragen. Sie sollen ein ganzes griechisches Bataillon geschlagen haben. Vor griechischen Banden werden fortgesetzt Greuelthaten verübt. Von dem Entschlusse seines Fürsten, falls es notwendig werden sollte, selbst das Meer gegen die Rebellen im Süden aufzuführen, sind die Albanier begeistert.

Das türkisch-französische Abkommen über die Bahnen in Kleinasien wird erst dann als perfekt angesehen werden können, wenn bestimmte Verhandlungen der Türkei mit Deutschland über dessen wirtschaftliche Interessen in Kleinasien zum Abschluß gelangt sein werden. Man hofft, daß dabei Deutschlands Entgegenkommen sowohl der Türkei wie Frankreich gegenüber wird entlohnt werden.

Amerikanische Kriegsbereitschaft.

Die nordamerikanische Union, die sich von Mexiko seit vielen Monaten an der Nase hat herumführen lassen, nimmt jetzt die Weigerung des Präsidenten Huerta, dem amerikanischen Kriegsschiff „Delphin“ einen Salut zu erteilen, zum Anlaß kriegerischer Maßnahmen. Ob diese über den Rahmen leerer Demonstrationen hinausgehen werden, muß zunächst dahin gestellt bleiben. Nach dem bisherigen Verhalten des Präsidenten Wilson sind energische Taten von Washington aus kaum zu erwarten. Die Union ist nicht kriegsbereit und kaum den Mexikanern gewachsen; würde sie aber gegen diese vom Leber ziehen, so könnte es leicht geschehen, daß sich ganz Zentral- und Südamerika gegen den großen Bruder im Norden erhebe.

Vor einigen Tagen hatte beinahe die aus Truppen des Präsidenten Huerta bestehende Garnison von Tampico einige Mann der Besatzung des amerikanischen Kriegsschiffes „Delphin“ gefangen genommen, die in der Stadt gelandet waren, um Öl an Bord zu nehmen. Auf Vorstellungen aus Washington wurden die Leute, ohne daß ihnen sonst etwas geschehen wäre, wieder freigelassen. Die Unionsregierung begnügte sich jedoch damit nicht, sondern forderte als Genußnahme, daß Präsident Huerta den Kommandanten von Tampico anweise, dem amerikanischen Kanonenboot „Delphin“ einen Salut von 21 Schüssen darzubringen. Die mexikanische Regierung

8) Aus dämmernden Nächten.

Roman von Anny Wothe.

Copyright 1910 by Anny Wothe, Leipzig. Nachdr. verb.

O, du törichtes, Glück suchendes Mädchenherz!

Durch den Geirangersjord mit seinen weißen Schleierfällen zog ein Schiff.

Vorn am Steven stand ein Mann und blickte scharfen Auges auf die stattliche Höhe von Sudwangen zu Füßen der grauen Felsen, die sich im warmen Spätnachmittag sonnten.

Die gewaltig aufragenden Felswände, die im Winter den im Schnee verdeckten Gehöften kaum einen Sonnenstrahl gönnen, lagen jetzt in einem feinen, roten Licht, und der Kilefoss, ein mächtiger Wasserfall, der vom Kilsbetten tosend herniederstürzt, stimmerte in allen Regenbogenfarben.

Der Mann am Steven hatte die braune schmale und doch kräftige Hand wie im Jörn oder Schmerz geballt. Sein graues Auge, das so hell aus dem braunen Gesicht herausleuchtete, suchte die Felsen des Naerödals. Die rauschenden Wasser mit ihrer Regenbogenpracht taten seiner Augen weh. Er mochte die Wasser nicht sehen, ihr Rauschen nicht hören, das ihn verfolgt hatte Jahr um Jahr. In ferne Länder bei Tag und bei Nacht war es mit ihm gezogen, dieses vertraute Lied der Heimat, und hatte ihn niemals zur Ruhe kommen lassen.

Langsam schob er die graue Reisemütze von der hohen, breiten Stirn mit dem dunkelblonden Haar, das an den Schläfen schon silbern untermischt war. Langsam, wie müde wandte er sich der Schiffstreppe zu.

Der Dampfer stoppte, und die Schar der Passagiere drängte im bunten Gewühl vorwärts, um möglichst schnell einen Stokjaeren oder einen Karriol zu erobern.

Auch der einsame Träumer sah sich, als er über die

Schiffsbrücke schritt nach einem passenden Gefährt um. In einem Gewirr von Kutschern, Wagen und Passagieren genährte er plötzlich eine Lichtflut goldenen Haares, und ein goldenes Lachen tönte neckisch an sein Ohr.

Eiligt schob sich die hochgewachsene Männergestalt durch die langen Reihen der Kartiols, um dem jungen Mädchen näher zu kommen, das lachenden Auges auf einem Stokjaeren stand und mit kräftiger Hand die Pferdeleinen einem halbwüchsigem Koffelentler aus den Häufen nahm.

„Nein, danke, Herr Inspektor,“ wehrte sie einen blonden, jungen Mann ab, der den hohen, zweirädrigen Kerren ebenfalls besteigen wollte. „Ich fahre selbst. Wollen Sie bitte danach sehen, daß Frau Baronin Bonato und ihr Sohn glücklich untergebracht sind?“

„Ihr Fräulein Schwester hat mir auf die Seele gebunden, Sie sicher heimzuleiten, gnädiges Fräulein,“ beharrte der Inspektor.

„So, hat sie?“ gab das junge Mädchen wie in leiser Spottsucht zurück. „Dann grüßen Sie mir die Schwester, ich fahre selbst. Oder haben Sie kein Vertrauen zu meiner Führung?“ wandte sie sich einem blaffen, etwa gleichalterigen Mädchen zu, das etwas ängstlich auf dem hohen Sitz an ihrer Seite thronte.

Die junge Dame bejahte energisch, und Magna Skarre lächelte triumphierend.

Der Inspektor trat achselzuckend zurück, denn die Pferde zogen bereits an.

In demselben Augenblick sah Magna Skarre gerade in das Gesicht des Fremden, der jedes Wort gehört haben mußte, und eine tiefe Röte färbte plötzlich ihre Wangen.

Leicht das Köpfchen neigend, erwiderte sie den Gruß des Reiters, dessen Anstarren sie schon auf der Dampferfahrt nach Bergen wiederholt beunruhigt hatte.

Ein Schmalzgen mit der Zunge, ein Semten der Reit-

fahrer, und die Pferde flogen mit dem leichten Gefährt davon. Das blonde Haar Magnas wehte unter der weißen Reisemütze wie Goldgespinnst im Winde.

Der Fremde und der Inspektor standen einen Augenblick wie gebannt und starrten der fernen Mädchenerscheinung nach, die so eigenwillig und sicher auf dem hohen Stokjaeren thronte, und beide wandten sich unwillkürlich dem zweiten Gefährt zu, in dem eine ziemlich fortpulsende Dame bereits Platz genommen hatte, während ein schmätziger, junger Mann mit farblosem Gesicht soeben den hohen Sitz an ihrer Seite erkletterte.

Auf dem schmalen hinteren Brett des Stokjaeren stand der kleine, blonde Kutscher, und hielt die Zügel zwischen dem Paar hindurch in seiner festen, kleinen Faust. Der Inspektor küßte, an die Stokjaerre herantretend, artig seinen Hut und sagte, als müsse er Magnas schnelles Davonfahren entschuldigen:

„Die Pferde haben zu wenig Bewegung, sie stehen schlecht. Wenn die Herrschaften jetzt fahren wollen?“

Die Baronin Bonato ließ ihre wasserblauen Augen nachlässig über das energische Gesicht des stattlichen, jungen Mannes gleiten und winkte gütig abwehrend mit der dicken Hand.

„Mein lieber Herr Inspektor, keine Entschuldigung, bitte! Das liebe, süße Kind hat gewiß brennende Sehnsucht nach Hause. Ach, wie begreife ich das! Wir folgen gern langsam, um das erste Wiedersehen der Geschwister nicht zu stören, nicht wahr, Roman?“

Ihre Frage klang wie ein Befehl.

Der junge Mann neigte nachlässig den Kopf und sah flüchtig über den Inspektor hinweg, der Rat gab, daß die zahlreichen Gepäckstücke der Gäste des Ramsdohfes und der kleinen Durchgebrannten in den Stokjaeren verladen wurden.

(Fortsetzung folgt.)

lehnte dies Verhalten als mit ihrer Ehre unvereinbar ab. Als Präsident Wilson darauf ein kurz besetztes Ultimatum an Mexiko richtete, ließ Huerta durch den Washingtoner Geschäftsträger seine Entschuldigung übermitteln und erklärte sich bereit, unter gewissen Bedingungen den Salut abzusetzen. Die Unionsregierung bestand auf bedingungslosem Salut und zog aus der Weigerung Mexikos ihre Konsequenzen.

Alle Kriegsschiffe der Atlantischen Flotte im Hauptkriegshafen Hampton Roads erhielten Befehl, nach Tampico in See zu gehen. Von New Orleans und von San Domingo wurden gleichfalls Kriegsschiffe nach Tampico beordert und dort im ganzen über 20 große Kriegsfahrzeuge unter dem Oberbefehl des Kommodors Rodgers vereinigt. Das Washingtoner Kriegsdepartement informierte sich eingehend über die Kriegsbereitschaft der Truppen an der mexikanischen Grenze, sowie über die Mittel und Wege, eine entsprechende Streitmacht in mexikanisches Gebiet einzurücken zu lassen und ausreichend zu versorgen. Auch für Truppentransporte zur See nach dem östlichen Mexiko, also in der Gegend von Tampico am mexikanischen Golf, wurden Vorbereitungen getroffen. In Washington hält man die Lage besonders deshalb für ernst, weil es dem Präsidenten Huerta neuerdings gelungen sein soll, 120 Millionen Mark Bargeld flüssig zu machen. Herr Huerta würde ein Wohltäter der Menschheit werden, wenn er sein Geheimnis, aus nichts Gold zu machen, verrät. Trotz alledem will die Unionsregierung ihre bisherigen Maßnahmen nur als eine Demonstration angesehen wissen, um Huerta zu zwingen, den bisher verweigerten Salut zu leisten. Auch soll vor der Ergreifung weiterer Schritte die Untersuchung wegen der Gefangennahme der Delphin-Befahrung fortgesetzt werden.

Infolge der Zuspitzung der Lage in Tampico wurde zum Schutze der deutschen Reichsangehörigen daselbst der deutsche Kreuzer „Dresden“ von Vera Cruz nach Tampico entsandt. Die Rebellen haben sich von Tampico zurückgezogen und die Eisenbahn hinter sich zerstört. Der von ihnen in der Stadt Tampico angerichtete Schaden soll nur gering sein. Der Rebellenführer Villa soll die Regierungstruppen bei San Pedro im Norden von Torreón nach neuntägigen Kämpfen geschlagen haben.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Juda, 10. April 1914.

Personalien. Verliehen: dem Hauptlehrer Dr. F. in Vederhagen, Kreis Hofgeismar, der Adler der Inhaber des Königl. Hausordens von Hohenzollern, dem Schreinermeister und Innungsoberrichter Gebauer in Fritlar das Verdienstkreuz in Silber, dem Schlachthausverwalter Küster in Rintel das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze. — In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen: der Rechtsanwalt Obbarius aus Melsungen bei dem Amtsgericht in Großalmerode.

Verliehen wurde dem Maurergesellen Griebel in Nehe, Kreis Fritlar, das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze.

Aus dem Rathaus. Gestern versammelten sich 26 Stadtverordnete mit dem Herrn Beigeordneten Arnd als Magistratsvertreter zu einer nur viertelstündigen Sitzung, der Herr Joseph Fritjof vorstand. Infolge der Neuwahl besteht nun die Kommission zur Einschätzung des Mietwertes für die Erhebung einer Kanalbenutzungsgebühr aus folgenden Herren: L. W. Halbleib, F. A. Müller, August Modest, J. Fuhrmann, S. Hüttner, L. Thiel und F. Kuppert als Mitglieder und aus folgenden Herren als Stellvertreter: J. Schultheis, W. Blappert, E. Breusing, Hermann Hodes, Richard Anips, E. Reinhardt, Alfred Kramer und S. Rommel. Herr Behner bemängelte, daß in diese Kommission nur Hausbesitzer gewählt werden sollen, worauf Herr A. Schwarz erwiderte, daß es im Effekt ganz gleich sei, ob es Vermieter oder Mieter sind, die da in Tätigkeit treten, da man die Mietpreise der einzelnen Wohnungen aus den Papieren der jährlichen Personenstandsaufnahme kenne. Auf dieses Argument hin hielt Herr Behner die Einschätzung einer Schätzungskommission für überflüssig, es sei denn, daß sie Zweck der Nachprüfung der Mietangaben diene. — Der Genehmigungsbeschuß des Bezirksausschusses, betreffend die Ordnung zum Schutze gegen Verunstaltung des Stadtbildes und über die Baumweise in verschiedenen Stadtteilen, diente zur Kenntnis. Der Bezirksausschuß hatte nur am § 2 eine unwesentliche redaktionelle Änderung vorgenommen, die man ruhig mit in Kauf nahm und sohin eine Sache endlich erledigte, die mehr als ein Jahr in der Schwebe hing. — Geheim verhandelt wurde dann noch über drei Punkte, von denen zwei nicht öffentlich bekannt gemacht worden sind.

ch. Handwerkerversammlung. In einer gestern Abend in der alten Post stattgehabten, zahlreich besuchten Versammlung von Vertretern der hiesigen Innungen, des Gewerbevereins und der Meisterprüfungscommission, wurde die jüngst stattgehabte Ernennung des jetzigen Vorsitzenden der hiesigen Meisterprüfungscommission beprochen und nachstehende Resolution an den Vorsitzenden des Handwerksausschusses Herrn Oberbürgermeister Dr. Anton einzureichen beschlossen: „Die am 15. April cr. in der „alten Post“ versammelten Vertreter von 7 Zwangsinnungen und 3 in der Bildung begriffenen Zwangsinnungen, sowie des Gewerbevereins und vieler Meister der Meisterprüfungscommission sind von der Ernennung des Meßgermeisters Franz Kramer als Vorsitzenden der hiesigen Meisterprüfungscommission beproben. Der Innungsausschuß und der Gewerbeverein hatte den Obermeister der Schreinerinnung, Herrn Martin Hoffmann, einen der angesehensten hiesigen Handwerksmeister zum Vorsitzenden der Meisterprüfungscommission als dem Herrn Regierungspräsidenten in Vorschlag zu bringen gewählt. Die heute versammelten Vertreter der 10 hiesi-

gen Zwangsinnungen, des Gewerbevereins, sowie vieler Meister der Meisterprüfungen, hinter denen rund ¼ aller hiesiger Handwerksmeister stehen, empfinden dies als eine Nichtbeachtung des ihnen zugebilligten Vorschlagsrechtes. Es bitten die unterzeichneten Mitglieder des Handwerksausschusses um Anberaumung einer Handwerksausschusssitzung mit der Tagesordnung: Welche Gründe sind maßgebend gewesen, daß der Herr Regierungspräsident die Vorschläge obengenannter organisierten Handwerker nicht berücksichtigt hat.

Ueber den Stand der Obstausfichten äußern sich heftig die Obstzüchter recht zuversichtlich. Die Entwicklung sei noch weit zurück, was als günstig anzusehen sei, zumal das Holz gut überwintern konnte und eine überaus kräftige Entwicklung zeigt. Der Fruchtlospenanfang dürfte durchweg als ein reicher bezeichnet werden. Wenn nicht allzufrühe Nachtfröste einsetzten, dürfte man mit einer befriedigenden Obsternte rechnen.

Apfelsinenschalen auf dem Bürgersteig. Ueber Obstreste, die auf den Bürgersteigen liegen, ist schon oft jemand gefallen, und mancher Arm- oder Beinbruch ist auf diese Art zu rückzuführen. Jetzt sind es wieder besonders die Apfelsinenschalen, die man antrifft. Leider sieht man nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene, die Obstreste gedankenlos auf den Bürgersteig werfen. Es sei vor dieser Art Unsitte dringend gewarnt, da sie leicht zu unangenehmen Konsequenzen für die, die sich eines dadurch verursachten Unfalls schuldig machen, führen kann.

Schlig, 15. April. Die Firma: Schlichter Textilwerke A.-G. hat sich aufgelöst. Die Fabrik nebst großem, schönen Wohnhaus ging durch Kauf in den Besitz der Firma Gg. Langheinrich, Leinwandfabrik, über.

Hanan, 15. April. Totgefahren wurde am Bahnhof Oberndorf bei Schweinfurt der bei der Firma Dittler in Hanau tätig gewesene 53jährige Geschäftsreisende Paul Hammer aus Gelnhausen, als er dort sein Fahrrad verladen wollte.

Königsberg i. T., 15. April. Die Großherzogin-Mutter von Luxemburg trifft am 18. d. Mts. wieder zum Frühjahrs- und Sommeraufenthalt hier ein.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 15. April. Es ist kein Geld im Lande, denn: in Berlin wurden beim Karlsdorfer Größtenrennen, dem auch der deutsche Kronprinz beiwohnte, 95 000 M. allein an Eintrittsgeldern vereinnahmt, der Totalisator setzte fast 750 000 M. um. Alles an einem Sonntag! Für den Kronprinzen war der Tag insofern ein Unglückstag, als eines der besten Pferde seines Stalles, „Roos“, stürzte und verendete.

Berlin, 15. April. Der Zentralverein für die deutsche Binnen-schiffahrt hält am 2. Mai in Oberwalde eine Sitzung des großen Ausschusses ab, an die sich eine Befahrung des Großschiffahrtsweges Berlin—Settin anschließt.

Berlin, 15. April. Berlin bekommt Besuch von 200 amerikanischen Hotelbesitzern, Inhabern erstklassiger Häuser in New York, Boston, Washington, Chicago, Cincinnati usw., die die deutschen Hoteleinrichtungen kennen lernen wollen. Es ist eine Tatsache, daß unser großstädtisches Hotelwesen den verwöhnten Ansprüchen der Dollarfürsten besser gerecht wird, als das amerikanische. Ebenso ist das Hotelessen hochgeschätzt bei den Yankees; Pförte in Hamburg und Dresden in Berlin haben ihren Ruf auch jenseits des großen Teiches.

Berlin, 14. April. Der Angriff, den am Nöcherntwoch Morgen die zwei Burshen des Generalmajors Boetz in Reife auf den General ausführten und der Selbstmord der beiden Offiziersburshen, die sich am gleichen Tage von einem Eisenbahnzuge überfahren ließen, gaben Veranlassung dazu, eine kurze Anfrage im Reichstag an den Reichskanzler zu richten. Diese Anfrage ist jetzt vom Staatssekretär Delbrück beantwortet worden.

Berlin, 15. April. Ein unglücklicher Reichstimm ist dem Bäder-Deutsches in Berlin sehr teuer zu stehen gekommen. Der Mann trug 6000 M. in seinem Rock bei sich und zog diesen abends in einem Cafe beim Billardspiel aus. Eine Stunde später war das Geld denn auch richtig verschwunden.

Potsdam, 15. April. Das Luftschiff „Gansa“ ist heute abend 10.48 nach Hamburg abgefahren.

Halle a. S., 15. April. Die deutschen Burshenschaf-ten beschlossen, die Feier ihres 100jährigen Bestehens Pfingsten 1915 in Jena zu begehen. Vorgelesen sind Sommerse, turnerische Vorführungen und ein Festspiel, sowie eine Fahrt nach der Wartburg, wobei die Einweihung des neuen Burshenschaftherhauses in Eisenach erfolgen soll. Sämtliche deutschen Universitäten werden vertreten sein, auch die meisten Universtitäten des Auslandes haben die Entsendung von Vertretern zugesagt. Eine Reihe von größeren Stiftungen anlässlich des Jubiläums steht bevor.

Breslau, 15. April. In Verbisdorf in Schlesien erschof der Knecht Wilhelm Kahl die älteste Tochter des Bauern Hornig, bei dem er bedienstet war und versuchte auch den Dienstherrn zu töten. Der Bauer wurde durch einen Lungenschuß schwer verletzt. Dem Knecht war die Tochter des Bauern, die er zur Frau begehrte, verweigert worden. Der Mörder flüchtete, konnte aber inzwischen festgenommen werden.

Offen, 15. April. Bei Fischeln rampte ein Automobil gegen einen Baum. Der Chauffeur war sofort tot, die Insassen, ein holländisches Ehepaar, sind lebensgefährlich verletzt.

Niederrhausen, 15. April. Im hiesigen Bahnhof stießen heute Abend zwei Lokomotiven zusammen. Eine davon entgleiste. Mehrere Hügel erhielten größere Ver-spätungen. Vom Lokomotivpersonal wurde niemand verletzt.

Mainz, 15. April. Das kurfürstliche Schloß wurde heute, soweit es bisher renoviert ist, von den Stadtverord-

neten besichtigt; die Führung hatte der jetzige Restaurator Architekt Kuhl.

Karlsruhe, 15. April. Die Justiz- und Verwaltungscommission der Ersten Kammer hat, wie dem von Oberbürgermeister Hermann erstatteten Bericht zu entnehmen ist, den Gesetzentwurf über die Berufsvormund-schaft, über den wir früher berichtet haben, in der Fassung der Regierungsvorlage mit einigen unbedeutenden Änderungen angenommen.

Strasburg (Els.), 15. April. Zu dem Artikel der „Strasburger Neuen Zeitung“ vom 15. d. Mts. „Die Genidstarrte und die hiesige Garnison“ erhält das „W. T. N.“ von zuständiger Stelle folgende Mitteilung: In den letzten Monaten sind im ganzen zwei Mann der Garnison Strasburg an Genidstarrte erkrankt, und zwar der erste, ein Musketier der 12. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 126 im Februar, der zweite, ein Musketier der 2. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 143 im März d. J. Beide Leute sind im Garnisonlazarett 2 gestorben. Zur Verhinderung der Weiterverbreitung der Krankheit sind feinerzeit alle Maßnahmen getroffen worden. Seit dem Jahre 1908 ist die Genidstarrte in Strasburg nicht aufgetreten, doch kommen derartige vereinzelte Fälle von Genidstarrte immer vor und geben zu Besorgnissen keinen Anlaß.

Saarburg (Lothr.), 14. April. Heute wurde der einzige Sohn des hiesigen Generalagenten Friedrich, der als Leutnant im 3. Bataillon d'Afrique gestanden und bei Sidi-Roussa (Marokko) getötet worden ist, hier in seiner Geburtsstadt bestattet. Nach monatelangem, teilweise schwierigem Landtransport war die Leiche Ende voriger Woche nach hier verbracht worden. Nach einer gestern in französisch-Avicourt in Anwesenheit französischer Offiziere abgehaltenen Totenfeier wurde die Leiche nach hier verbracht. An der Beerdigungsfeier nahm auch Divisionsgeneral v. Bredow mit vielen Offizieren der hiesigen Garnison teil, begleitet von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 97. General von Bredow ließ einen prächtigen Kranz mit Schleife in deutschen Farben niederlegen, ebenso wurden Kränze mit der französischen Trifolore am Grabe niedergelegt.

Genf, 15. April. Eine seit 24 Stunden wehende starke Brije gefährdete heute ernstlich das am See im Bau befindliche Genfer Jahrhundert-Festspieltheater, von dem drei über 30 Meier hohe Hauptträger auf den Gerüstbau niederstürzten. Der Bauplatz ist polizeilich abgesperrt. Personen wurden nicht verletzt.

Haag, 15. April. Heute Nachmittag wurde im Lesesaal der Bibliothek des Friedenspalastes die Büste des beim „Titanic“-Untergang verunglückten Friedensfreundes W. L. Stead enthüllt.

Fiume, 14. April. Der österreichische General Graf Sevis ließ auf dem Corso von Fiume einen Soldaten feststellen, der nicht vorschriftsmäßig angezogen war. Der Soldat erriet darüber so in Wut, daß er dem General einen Faustschlag ins Gesicht versetzte und darauf sein Seitengewehr zog, um den Offizier niederzuschlagen. Einweilende einwandten dem Soldaten die Waffe, der darauf die Flucht ergriff, er konnte noch nicht festgenommen werden. Merkwürdigerweise höhnte das Publikum den Offizier noch aus.

Wien, 15. April. Die Erdruine am Dopenberg in Nord-böhmen haben eine Ausdehnung von einem halben Quadratkilometer erreicht. 70 000 Quadratmeter Kulturland sind zerstört. Die Straße von Trobach nach Schönborn ist stellenweise im Erdboden verfunken. Der Welsbach wurde zum großen Teile verflutet.

Rom, 15. April. Eine Abordnung des Eisenbahnersyndikats ist aus Ancona hier eingetroffen und wird morgen mit der Regierung verhandeln. Man nimmt jetzt allgemein an, daß der Streik vermieden wird.

Rom, 15. April. Einem Juwelier aus Rizza wurden auf der Fahrt nach Rom Edelsteine und Perlen im Wert von 350 000 Lire gestohlen.

Riga, 15. April. Die Ueberziehungsabteilung der Gummi-fabrik Prowodnik und der Fabrik Rosenkranz u. Co. hat die Arbeit wieder aufgenommen.

Lemberg, 15. April. Landmarschall Graf Adam Soluchowski ist heute an einem Herzschlage gestorben.

Petersburg, 15. April. Das Ackerbauministerium hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, durch den die Ausfuhr von Butter, die mehr als 16 Prozent Wasser enthält, verboten wird. Auf die Uebertretung des Verbotes wird Geld- oder Gefängnisstrafe gesetzt.

Brüssel, 15. April. Das Komitee für die Welt-Ausstellung in Gent verlangt von der Stadt Gent 4 800 000 Franks zur Deckung des Defizits.

London, 15. April. Der britische Gesandte in Mexiko Sir Linoel Carden, ist zum Gesandten in Brasilien ernannt worden. Er kehrt nur vorübergehend noch einmal nach Mexiko zurück.

Washington, 15. April. Der Wortlaut der neuen Trufsvorlage, welche eine Anzahl Vorschriften zur Regelung des Handelsverkehrs zusammenfaßt, mildert ver-schiedentlich beschränkende Bestimmungen in den ursprünglichen Vorlagen und gibt den Holding Companies einen größeren Spielraum.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 15. April. Zum Schutze der Reichsangehörigen wird der Kreuzer „Dresden“ nach Tampico gehen.

Berlin, 15. April. In dem Besinden der beiden bei dem Rennen in Karlsdorf gestürzten Herrenreiter Graf Saurma und v. Falkenhayen hält die Besserung an. Beide Offiziere sind seit gestern Abend wieder bei Besinnung, auch sonst ist das Besinden derart günstig, daß man mit der völligen baldigen Wiederherstellung rechnen darf.

Berlin, 15. April. Für den Großen Preis von Berlin, der am 12. Juli auf der Grunewaldbahn zur Entscheidung gelangt, blieben, wie ein Berliner Telegramm meldet, nach der letzten Neuprüfung noch 33 Pferde stehen. Unter den Ausgeschiedenen befindet sich auch der in England trainierte Stadthager Grillparzer. Das Kgl.

Sauptgeleit ist nur noch durch fünf Pferde vertreten, darunter London und Ghanit. — Bei der zweiten Einzahlung für das Badener Zukunftsrennen hat sich wenig geändert. Auf deutscher Seite blieben 26 Pferde stehen, in Paris wurde für 40 Zweijährige die Konkurrenzberechtigung gewährt.

Dresden, 15. April. Die Tochter der bekannten Suffragettenführerin Panhurst wollte hier einen Vortrag über die Geschichte der Suffragettenbewegung halten. Die Polizei hat den Vortrag auf Grund des Vereinsgesetzes, da die Rednerin in englischer Sprache sprechen wollte, verboten. Am 24. April will Miss Panhurst in Berlin reden.

Friedrichshafen, 15. April. Das neue Militärluftschiff „J. 8“ ist heute früh 6 Uhr zur Ueberfahrt nach Baden-Dos aufgestiegen. Es hatte die gewöhnliche Besatzung an Bord. Die Fahrt ging über den Schwarzwald. Das Luftschiff wird vorerst in Baden-Dos bleiben und dort seine Probefahrten erledigen, weil die Werft in Friedrichshafen für die Neubauten benötigt wird.

Baden-Dos, 15. April. Das neue Militärluftschiff „J. 8“ ist kurz vor 10 Uhr über dem hiesigen Luftschiffhafen eingetroffen und um 10 Uhr 10 Min. glatt in der Halle geborgen worden.

Rosenheim, 14. April. Als ein furchtbares Verbrechen stellt sich die schon gemeldete Brandkatastrophe bei Pullach dar. Von den vier Kindern des Korbflechters Seider konnten bisher aus den Trümmern der verbrannten Hütte drei Mädchen als verkohlte Leichen geborgen werden. Das vierte Kind, ein neunjähriges Mädchen, wurde in einem Torfgraben tot aufgefunden. Es ist ein Sittlichkeitsverbrechen an ihm begangen worden. Der Verbrecher hatte das Häuschen in Brand gesteckt und das älteste Mädchen zu seinen schändlichen Zwecken davor geschleppt.

München, 15. April. Reichstagsabgeordneter Dr. Eugen Jäger kommt heute in der „Allgemeinen Rundschau“ noch einmal auf die Geschichte des Kaiserbriefes zurück. Er beschäftigt sich zunächst mit den Pressestimmen die seine Veröffentlichung und die weitere Entwicklung der Angelegenheit hervorrief, und sagt, wenn ihm ein Teil der liberalen Presse Mißbrauch eines kaiserlichen Privatbriefes vorgeworfen habe, so bemerke er dagegen, daß kein regierender Fürst jemals in seinen Handlungen ganz Privatmann sein könne. Das gelte besonders für eine so ungesprochene Persönlichkeit, wie Kaiser Wilhelm es sei. Ferner auch die „Hamburger Nachrichten“ und die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ sich diesen Vorwurf des Mißbrauchs eines Privatbriefes angeeignet haben, so hätten beide Blätter am allerwenigsten Ursache, anderen Vorlesungen über Anstand bei Behandlung von Privatbriefen zu halten. Die „Hamburger Nachrichten“ seien nach Viemars Entlassung von diesem als Ablagerungsstätte geheimer und geheimnisvoller Briefe und Dokumente benutzt worden, und die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ habe zu Zeiten des Kulturkampfes einen harmlosen Privatbrief Windthorst's veröffentlicht und damals keine Skrupel über Mißbrauch eines Privatbriefes gehabt. Dr. Jäger kommt dann auf das Dementi der „Nordd. Allg. Ztg.“ zu sprechen und auf ihre Meldung, daß der Reichskanzler eine beglaubigte Abschrift des Briefes erhalten habe. Er fährt dann fort: Wer den verstorbenen früheren Herausgeber der „Allgemeinen Rundschau“, Dr. Armin Kaufen, kannte, wird mir zugeben, daß er eine durchaus ehrenhafte, loyale, vorsichtige und ernsthafte Persönlichkeit war. Ich dürfte daher mit ihm überzeugt sein, daß die Mitteilungen, die er erhalten hatte und die mit einer jeden Zweifel ausschließenden Bestimmtheit sich gaben, auf durchaus einwandfreier Quelle beruhten. Bei der durch das Dementi der „Nordd. Allg. Ztg.“ geschaffenen Sachlage hat sich für mich nun ergeben, daß der Beweis für die Richtigkeit des Inhaltes des Kaiserbriefes bezw. der von mir erwähnten Hauptstellen von mir nicht geführt werden kann. Ich kann daher meine Angaben in dieser Beziehung nicht aufrecht halten. Nun habe ich von vornherein die Vermutung ausgesprochen, daß das Wiedergegebene nicht der sichere Wortlaut ist. Damit ist die Angelegenheit aber noch nicht vollständig geklärt. Warum hat Kardinal Ropp den Kaiserbrief von der Landgräfin erbeten, ihn in Verwahrung genommen und ihn als Staatsgeheimnis aufbewahrt, um ihn erst nach seinem Tode der Landgräfin wieder zurückerstatten zu lassen? Ist der Brief, wie die „Norddeutsche“ erklärt, wirklich so harmlos und sind die „Vorstellungen an die Landgräfin“, wie im Reichskanzlerpalais behauptet wird, wirklich frei von „Ankündigungen“ der Katholiken, dann wären diese großen Vorkehrungen unnötig, die Landgräfin konnte ihn ruhig behalten und jedem zeigen. Wie will die „Norddeutsche Allgemeine“ diesen Widerspruch aufklären? Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt nun, daß der Kaiserbrief keine verletzende Ausfälle gegen den Katholizismus enthalte. Sie bestreitet nicht die Existenz des Telegramms, in welchem der Kaiser der Landgräfin durch ihren Uebertritt zum Katholizismus die Zugehörigkeit zum Hause Hohenzollern aufgekündigt hat. Nun liegt es doch psychologisch sehr nahe, daß die Gemütsaufwallung, die zum Ausschluß des katholischen Mitgliedes aus der Familie führte, sich auch in dem Briefe in noch ausführlicherer und deutlicherer Weise als in dem Telegramm kundgab. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt, der Brief sei dem Reichskanzler in beglaubigter Abschrift vorgelegt, und auch hier erhebt sich die Frage: Wer hat die Abschrift verfaßt und wer hat sie beglaubigt? Man sieht also, es gibt immer noch dunkle Punkte und niemand wünscht mehr als ich und die „Allg. Rundschau“, daß sie einwandfrei und über jeden Zweifel erhaben aus der Welt geschafft werden.

München, 15. April. Abends 7 Uhr fand im Hofballsaal der Residenz zu Ehren des Erzherzogs Franz Ferdinand Salatafel zu 130 Gedecken statt. Während des Mahles erhob sich der König und brachte einen Trinkspruch aus, in dem er u. a. sagte, daß das bayerische Volk mit dem König in dem Thronfolger den erlauchten Ver-

treter des erhabenen Herrschers bewillkomme, der ehrentätig durch die Würde seiner Persönlichkeit, vorbildlich in seiner Pflichterfüllung, die Geschichte der mit dem Deutschen Reich eng verbundenen österreichisch-ungarischen Monarchie lenke. Der Gedanke an die Blutsverwandtschaft, die in einer ehrenwürdigen Reihe von Jahrhunderten geehrt, die Häuser Habsburg, Lothringen und Wittelsbach umschlingt, lasse dem Gaste heute in Bayern die Herzen in warmer Freundschaft entgegen schlagen. — Der Erzherzog erwiderte mit Dankworten, der überaus freundliche Empfang, den er in München gefunden habe, sei ein neues Zeugnis für die Beständigkeit der freundschaftlichen Gefühle, die das bayerische Volk der österreichisch-ungarischen Monarchie als treuen Verbündeten des Deutschen Reiches entgegenbringe, und diese von dem unvergesslichen Prinzregenten Luitpold gepflegten und unwandelbar fortdauernden Gefühle fänden in dem Erzherzog Kaiser Franz Joseph und bei der Bevölkerung Österreich-Ungarns den lebhaftesten und dankbarsten Widerhall.

Wien, 15. April. Anfangs nächster Woche wird hier eine gemeinsame Ministerkonferenz stattfinden, in der das endgültige Arbeitsprogramm der Delegationen besprochen wird. Bei dieser Gelegenheit wird Graf Berchtold über das Ergebnis der Entree in Abbazia berichten und die Grundzüge seines in der ersten Sitzung des Auswärtigen für die auswärtigen Angelegenheiten der österreichischen Delegation abzuhaltenden Exposés bekanntgeben.

Wien, 15. April. Die beiden bürgerlichen oppositionellen Gruppen des Wiener Gemeinderats haben sich zu einem einheitlichen, aus 20 Mitgliedern bestehenden Verbands vereinigt.

Paris, 15. April. Der Präsident der französischen National-Luftschiffahrtsgesellschaft Quinton setzte sich mit dem Präsidenten des russischen Aeroklubs Nebudadov, betr. die Veranstaltung eines Fluges von Petersburg nach Peking ins Einvernehmen. Der Flug wird im Juni von einem französischen Flieger unternommen werden. Die Flugstrecke beträgt an 9000 Kilometer.

Paris, 15. April. Der heute überreichte gerichtsarztliche Bericht über den Tod Calmettes besagt, daß der Tod durch ein Geschloß verursacht worden sei, das eine Verletzung der Darmschlagader herbeigeführt habe. Die Untersuchung von Calmettes Ueberrest lasse die Erklärung zu, daß drei Schüsse aus einer Entfernung von mindestens zwei Meilen abgegeben wurden, der vierte Schuß der den linken Oberarm durchschlug, aus etwas geringerer Entfernung.

Paris, 15. April. Aus einem Briefe des Generals Spauten an die Eltern des gestern in Saarburg (Lothringen) beerdigten französischen Leutnants Friedrich geht hervor, daß Friedrich am 10. Oktober v. J. im Bezirk von Sidi Ruffa von einem Wachtposten erschossen wurde, der ihn für einen marokkanischen Marodeur gehalten hatte.

Stockholm, 15. April. Heute Abend wurde über das Befinden des Königs folgender Krankheitsbericht ausgegeben: Die Besserung in dem Befinden des Königs schreitet in befriedigender Weise fort. Die Darmfunktion ist in Ordnung. Temperatur 37,3, Puls 56.

London, 15. April. Die Grubenarbeiter in Yorkshire haben mit 150 000 Stimmen Mehrheit die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen.

Brindisi, 15. April. Der Reichskanzler ist heute Nachmittag 2 Uhr hier angekommen und an Bord des kleinen Kreuzers „Breslau“ weitergereist.

Korfu, 15. April. Der Reichskanzler ist um 8.25 Uhr hier eingetroffen und von den Gesandten v. Treutler und dem Grafen Quadt empfangen worden. Er begab sich nach dem Achilleion.

Korfu, 15. April. Der Kaiser verweilte heute Vormittag bei den Ausgrabungen im Park von Monrepos und bei Garij und nahm das Frühstück an Bord der „Hohenzollern“. Im Park von Monrepos werden jetzt unweit des Tempels Kardeli weitere Reste antiker Baulichkeiten gefunden. — Der Reichskanzler trifft an Bord des kleinen Kreuzers „Breslau“ heute Abend 8.10 Uhr hier ein.

Monte Carlo, 15. April. Der Flieger Garros ist auf seinem Fluge Brüssel-Ronaco heute Vormittag 10 Uhr 48 Minuten hier eingetroffen.

Abbazia, 15. April. Heute nachmittag fand bei dem früheren Botschafter, Baron v. Sengelmaier, ein Gartenfest zu Ehren der Minister di San Giuliano und Berchtold statt. Am Abend gaben Graf und Gräfin Berchtold ein Mahl zu Ehren di San Giulianos.

Abbazia, 15. April. San Giuliano und Graf Berchtold empfingen heute Nachmittag die Vertreter der Presse Italiens und Oesterreich-Ungarns. San Giuliano unterhielt sich in liebenswürdigster Weise mit den österreichisch-ungarischen Journalisten in deutscher Sprache und bedauerte, keine Mitteilung machen zu können. Wie bekannt, gewöhre er niemals Interviews, da er niemand verletzen wolle. Er betonte gegenüber den italienischen und österreichisch-ungarischen Journalisten die guten Eindrücke, die er bei seinem Aufenthalt in Abbazia gewonnen habe.

Abbazia, 15. April. Heute Vormittag begab sich Graf Berchtold zu einer Besprechung zu San Giuliano.

Abbazia, 15. April. Die Konferenz des Grafen Berchtold mit San Giuliano dauerte zwei Stunden. Die Besprechungen werden heute Nachmittag und in den nächsten Tagen fortgesetzt.

Salonik, 15. April. Major Enim Bey, der mit einer Anzahl albanesischer Gendarmen in Koriza gefangen genommen worden war, ist hier eingetroffen und in Freiheit gesetzt worden. Nach den letzten Meldungen aus Biglita beabsichtigen die Führer der Aufständischen, den Kampf gegen die Albaner wieder aufzunehmen.

Konstantinopel, 15. April. In hiesigen deutschen Kreisen wird betont, daß die in Paris zwischen Frank-

reich und der Türkei abgeschlossenen finanziellen Abmachungen erst nach dem Abschluß der wirtschaftlichen Abmachungen zwischen Deutschland und der Türkei als endgültig angesehen werden können. Die Verhandlungen über letztere sollen unverzüglich in Berlin wieder aufgenommen werden. Auch die kompetenten französischen Finanzkreise verweisen darauf, daß ausgenommen des ersten Teiles der Anleihe, für welche bereits ein Trade erschienen ist, die Konventionen über den Bau und Betrieb der Bahnlinie im Schwarzen Meerbecken und in Syrien, sowie über mehrere Häfen in den gleichen Gegenden noch nicht unterzeichnet und mit der Sanction noch nicht versehen sind, vielmehr von gewissen noch zu erfüllenden Voraussetzungen abhängen, deren Realisierung man jedoch nicht bezweifelt.

Konstantinopel, 15. April. Die Pforte wählte aus der ihr präsentierten Kandidatenliste durch die Großmächte den Holländer Bestened und den Norweger Hoff zu Generalinspektoren für die osmanischen Provinzen.

Konstantinopel, 15. April. Das kaiserliche Trade, das die in Paris abgeschlossene Anleihe von 500 Millionen Francs sanktioniert, ist soeben erschienen. Die Ottomanbank gewährt morgen die erste a conto-Zahlung von 400 000 türk. Pfund.

Armenia, 15. April. Aus Giawar im türkischen Vilajet Van wird gemeldet, daß dieser Tage beim Dorfe Leschasi in Kaza Samidieh (Wilajet Sinas) türkische Truppen aus Van und Mossul bei einem Zusammenstoß mit Kurden unter dem Scheif des Barzantammes viele Tode hatten und zwei Geschütze, vierzig Gewehre und vierzig Gefangene verloren, wiewohl letztere der Scheif angeblich in einen Fluß werfen ließ.

Tofio, 15. April. Die Mitglieder des Kriegsgerichts das gegen die in den Flottenstandal verwickelten Offiziere verhandeln soll, sind nunmehr ernannt worden.

Tofio, 15. April. Die Liste des neuen Kabinetts wurde heute Nachmittag dem Kaiser unterbreitet. Sie ist noch nicht amtlich veröffentlicht, doch glaubt man, daß sich das Ministerium folgendermaßen zusammensetzen werde: Vorsitz und Inneres: Oluma; Aeußeres: Baron Kato; Finanzen: Wakatsuki; Marine: Admiral Jashiro; Krieg: General Oka; Justiz: Oaki; Unterrichts: Jishi; Verkehr: Toketami; Handel: Wiscourt Oura. Von den Mitgliedern des Kabinetts gehören zwei den Parteien des Abgeordnetenhauses, der Doshikai- und Teheiseikai-Partei an. Die zu unterstützen sich die Komunito-Partei verpflichtet, aber die Seimutwai-Partei behält die Majorität. — Man glaubt, daß dies die Auflösung des Parlamentes notwendig mache.

Newyork, 15. April. Außer den bereits angeführten Gründen der Aktion gegen Mexiko wird nun in Washington noch auf zahlreiche angebliche Inulte uniformierter amerikanischer Matrosen und sogar von Mitgliedern des diplomatischen Stabes hingewiesen.

Newyork, 15. April. Vier Schlachtschiffe gingen von Hamptonroads nach Tampico ab, die anderen folgen, sobald sie reisefertig sind. 16 000 Mann Landtruppen stehen marschfertig an der Grenze. Von dem Gesandten, Shaughnessy fehlen Nachrichten, seit er die letzte Note, die Genugtuung verlangte, Guerta überreicht hat. Staatssekretär Bryan versicherte, die Abberufung Shaughnessys sei nicht beabsichtigt. Präsident Wilson erklärte, er sei überzeugt, Guerta werde nachgeben und einen Krieg vermeiden.

Washington, 15. April. Präsident Wilson erklärte Mitgliedern des Kongresses, falls Guerta der amerikanischen Forderung nicht nachkäme, der erste Schritt der amerikanischen Regierung die Weibergreifung Tampicos und Veracruz sei. — Amtlich wird erklärt, daß zu den Gründen für die Entsendung der amerikanischen Flotte auch die Tatsache zu rechnen sei, daß die Depeschen an den amerikanischen Gesandtsräger in Mexiko von den Mexikanern aufgefangen wurden.

Washington, 15. April. Wenn die gesamte Flotte in Tampico eingetroffen ist, wird sie aus elf der modernsten Schlachtschiffe bestehen. Das Landungskorps aus der Besatzungen des Geschwaders wird 15000 Mann stark sein.

Juarez, 15. April. Nach einem Bericht des Generals Villa hatten die Rebellen in der Schlacht bei San Pedro 500 Verwundete und machten 700 Gefangene. Die Hundestruppen zündeten einen großen Teil der Stadt an, ehe sie sie räumten. — Eine weitere Meldung besagt, daß von den Hundestruppen 3500 Mann getötet, verwundet oder gefangen genommen worden seien.

Lapaz, 15. April. Der Handelsvertrag zwischen Japan und Bolivien ist unterzeichnet worden.

Israelitischer Gottesdienst.

Freitag den 17. und Samstag den 18. April 1914.

Erub Tawscholim.

Vorabendgottesdienst: 7.15 Uhr,
morgens 7.30 Uhr nachmittags 5 Uhr, Sabbathgottesdienst 8.10 Uhr.
Wochen-gottesdienst: morgens 6 Uhr nachmittags 6 Uhr, abends 8.10 Uhr.

Verkehrs- und Vergnügungs-Anzeiger.

Julba:

Täglich: Centralkino, Germania-Kino, Restaur. Löwentaler.

Börsenbericht.

Berlin, 15. April. Die Börse zeigt heute eine wenig veränderte Haltung. Die Umsätze bewegten sich wieder in den engeren Grenzen. Es war bezeichnend für die Haltung des Marktes, daß für eine Anzahl hervorragender Spekulationspapiere aus Mangel an Umsätzen die ersten Notierungen zur üblichen Zeit nicht festgestellt werden konnten. Etwas schwächer lagen russische Bankwerte, Canada Pacificaktien waren luklos. Der Privatdiskont notierte 2% Prozent.

Wetterbericht.

Weiteres, tagsüber wärmeres Wetter, nachts kühl, zeitweise Bewölkung.

Wilhelm Stöhr FULDA

Friedrichstr. 3 Pfandhausstr. 4
Telefon 91.

3235



Neu aufgenommen

vorschriftsmässige

Mädchen-

Turnkleidung

aus Ia. Elsässer-Cheviot.

Turnkleid wie Bild, bestehend aus Turnhose und Bluse von Mk. 10.— bis Mk. 20.— je nach Grösse.

Rock-Turnhosen aus Ia. Elsässer-Cheviot mit verstellbaren Trägern Stück Mk. 5.— bis Mk. 9.50 je nach Grösse.

Falten-Röcke aus prima Marine-Cheviot Stück Mk. 3.50 bis Mk. 8.50 je nach Grösse.

Turn-Blusen St. Mk. 5.50 bis Mk. 7.—

Werkmeister-Verein.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unseren Vereinsmitgliedern von dem Ableben des Kollegen

Wilhelm Claus

Kenntnis zu geben. Der Verstorbene war viele Jahre Mitglied unseres Bezirksvereins und werden wir sein Andenken in Ehren halten. 3231

Die Beerdigung findet **Freitag**, nachm. 4 Uhr, auf dem neuen städt. Friedhof statt. Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Evangel. Arbeiterverein Fulda.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsern Mitgliedern von dem Ableben unseres Vereinsmitgliedes

Herrn Wilh. Claus

geziemend Kenntnis zu geben.

Die Beerdigung findet am **Freitag** den 17. April, nachmittags 4 Uhr, statt. Antreten um 3¹/₂ Uhr vor dem Portal des neuen städtischen Friedhofes. 3232

Der Vorstand.

Ein fleißiges, junges Mädchen

für leichte Arbeit (Buchbindereiarbeit & Einlegen) sofort gesucht.

Fuldaer Kreisblatt.

Evangelische

Schüler und Schülerinnen

finden volle Pension od. Mittagstisch in guter Familie. 3240

Näheres an der Geschäftsstelle des Kreisblattes.

Schreiberlehrling

gesucht von 3230

Justizrat Rang.

Fleißige jüngere Arbeiter

finden lohnende Beschäftigung.

Karl Ziegler,

3234 Wachswarenfabrik.

Gesucht per sofort ein kräftiger

Hausbursche,

in Fulda wohnhaft. 3238

Hermann Schiffhauer,
Delikatessen.

Laufbursche,

Junge anständiger Eltern, für 1 bis 2 Stunden leichte Tagesbeschäftigung gesucht. 3211

Von wem? zu erfragen an der Geschäftsstelle des Kreisblattes.

Herrschaftliche

6 Zimmerwohnung

(zweite Etage) mit Badezimmer und allem Zubehör, elektrischem Licht in bester Lage per 1. Juli eventuell später zu vermieten. Näheres an der Geschäftsstelle des Kreisblattes zu erfahren.

3 bis 4 Zimmerwohnung

in der Nähe des Landkrankenhauses gesucht.

Offerten mit Preis unter A. S. 100 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Achtung! Billig!

Heute frisch eingetroffene blutfrische

Nordsee-Fische!

Kopflocher Schellfisch Pfd. 28 Pf.
Zungen Pfd. 30 Pf.
Cablian Pfd. 20-25 Pf.
Gratschellfisch Pfd. 20 Pf.
Feinsten Lachs Pfd. 20-25 Pf.
u. s. w. 3236

Fischhandlung

Hieronymus

Gemüsemarkt 3.

Frisch eingetroffen:

Feinste Nordseefische, große grüne Heringe, ff. Bücklinge, Sprotten, Lachsheringe, geräucherter Schellfisch, geräucherter Aal, Hering in Öl, Hering in Mayonaise, Lachs, Rollmöps, Bismarckheringe, Bratheringe, Sardinen, Sardellen, Appetit-Eis, Nordsee-Krappen etc.

Käse in bekannter Güte. Land-, Bad- und Tafelbutter, Landeier.

Ferner sämtliche Obst- und Gemüse-Conserven, ff. Tafeläpfel, Zitronen, Apfelsinen, Pariser Kopf-Salat, Blumenkohl, Radischen etc.

Von heute ab werden Bestellungen in Besügel für die Feiertage entgegen genommen. 3138

F. H. Wüst

Karlstraße 18.

Maria Hasenpflug

Borgiasstraße 4.



Große Auswahl

blutfrischer Fische, fluss- & See-

nur Nordseeware, ff. gewässerten Stodfisch von 20 Pf. an per Pfd.

Fischmarinaden Räucherwaren, geback. Fische zu jeder Tageszeit finden Sie stets am besten und billigsten im

Fischhaus Erb

am Simpliciusbrunnen gegenüber der hl. Geistkirche. Telefon 74

Bestes und größtes Spezial-Fischgeschäft am Plage.

Seehecht

prima Nordsee, per Pfund 52 Pf.

Angelschellfische, Cablian, Rotzungen, Heilbutt

Steinbutt, lebende Karpfen

und Aale, Weißfische heute eintreffend. 3241

Kopfl. Cablian Pfd. 20 Pf.

Große grüne 3 Pfd. 40 Pf.

Heringe 3 Pfd. 40 Pf.

Fischhaus **Dern** Marktstr. 22

Telefon 354.

Billige Obst-

und Gemüse-Conserven.

2 Pfd.-Dose Mirabellen Pfd. 75 Pf.

2 " Reinklauden " 80 "

2 " Pflaumen " 50 "

2 " Preiselbeeren " 90 "

2 " Kirschen " 90 "

2 " fein. Schnittbohnen " 50 "

2 " Bruchbohnen " 50 "

2 " Schnittspargel " 90 "

2 " Erbsen " 50 "

2 " Erbsen-Carotten " 50 "

2 " Leipziger Allerlei " 80 "

2 " Carotten " 50 "

offert solange der Vorrat reicht

Eugen Wolf

Inhaber Alfred Wolf.

Telefon 202.

Kurz geschnittenes

Brennholz

ab Sägewerk Mark 1.20 per Ctr. hat abzugeben 3134

Schneemann.

Kaiserkrone-

Saatkartoffel,

frühe, ertragreiche Sorte

liefere in reiner und handverlesener Saat. 3111

Baumschule Freude,

Fulda.

Verjüngungshalber ist die

1. Etage

Bahnhofstraße 3, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badezimmer und zwei Mansarden sowie reichlichem Zubehör zum 1. Juli d. J. anderweitig zu vermieten. Näheres 3117.

Bahnhofstraße 1 part.

Einen großen Posten gebrauchter

Fahrräder

hat billig abzugeben 2442

Kircher-Makorn.

Bruchleidende

nehmen oft ihr Leiden zu leicht und tragen kein Bruchband, weil der Federdruck zu lästig ist. Mein Bruchband ohne Feder „Extra-bequem“, eigenes Fabrikat, Tag und Nacht tragbar, hat sich auch bei veralteten Fällen glänzend bewährt. Zahlreiche Zeugnisse. Leib- und Vorfallobanden, Gerabehalter. Mein Vertreter ist mit Mustern anwesend in Fulda am Montag den 20. April von 9-4 Uhr nachm. im Hotel „Deutsches Haus“. 3228

Bruchb.-Spez. L. Bogisch Erben, Stuttgart, Schwabstr. 38 A

10 Pf. VITA

gesetzlich geschützt, Sumatra-Sandblatt mit St. Felix-Einlage und Havana-Schnitt, feinste Qualität, 50 St. 4 M 75 Pf.

A. Kagelmann, Borgiasstraße 6.

Seefische

in nur guter, frischer Qualität heute eingetroffen, empfiehlt

Hermann Brandenstein,
Gemüsemarkt 11 Telefon 395.

Inserate

aller Art: Ankündigungen, Verkäufe, Gesuche, Vermittlungen, Verpachtungen usw. haben in diesem Blatte guten Erf. lg.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 17. April d. J. nachmittags halb 3 Uhr, wird in dem Restaurationslokal „Zum Waldschlößchen“ dahier 3229 ein Schwein, ca. 6 Monate alt, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigert. Fulda, den 16. April 1914.

Hochmuth, Gerichtsvollzieher

5-10 M und mehr im Hause täglich zu verdienen. Postkarte gen. R. Hinrichs, Hamburg 16.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Stoffe, des Wollgarus, der Schuhe etc. für 1914 für die Armenanstalten soll vergeben werden. 3239

Angebote nebst Proben sind bis 27. April ds. J. auf Zimmer 6 des Stadtschlosses abzugeben.

Das Verzeichnis über die zu liefernden Sachen ist ebenda erhältlich.

Fulda, den 16. April 1914.
Der Magistrat.

Betrifft Pianino 650 Mark

Herrn **Mollenhauer**
Hier

Mit Vergnügen teile ich Ihnen mit, dass das im Jahr 1907 von Ihnen bezogene Pianino für das hiesige Lehrerseminar sich bestens bewährt. Wir erfreuen uns immer an dem klangfrischen und durch alle Oktaven ebennässig ausgeglichenen Ton. Auch ist die Spielart eine höchst angenehme. Verwandten Instituten wie auch zum Privatgebrauch kann ich dieses Modell nur bestens empfehlen.

F. W.
Kgl. Seminarlehrer.